



MITTEILUNGEN DER HOLLABRUNNER RUNDE

NACHRICHTEN DER ABSOLVENTENVEREINIGUNG
DES GYMNASIUMS HOLLABRUNN

MÄRZ 2013

Mit konsequenter Jugendarbeit zum Erfolg

Handball- Hochburg Hollabrunn



Erstmals in der langen Tradition des Handballsports in Hollabrunn hat sich die Herrenmannschaft für das Aufstiegs-Playoff in die oberste Liga qualifiziert und misst sich nun Woche für Woche mit einigen der ganz Großen dieser Disziplin. Noch fünfmal in diesem Frühjahr präsentiert die Sporthalle Handballsport vom Feinsten.

Handball ist in Hollabrunn eine konstante Erfolgsgeschichte, der eigentliche Höhenflug setzte bei den Herren jedoch 2002 mit der Gründung eines eigenen Vereines ein (zuvor war Handball als Sektion in der Union Hollabrunn geführt). Noch im selben Jahr erkämpfte der UHC erstmals den Landesmeistertitel, 2004 erreichte man das Viertelfinale im Österreichischen Handballcup und holte mit dem Finalturnier eine sportliche Großveranstaltungen in die Stadt.

Am 29. Mai 2005 schlug schließlich die Sternstunde für den noch jungen Verein: Neuerlich Landesmeister geworden, schaffte man beim Aufstiegsturnier erstmals den Sprung in die zweithöchste österreichische

Liga – mit dem entscheidenden Tor in der Schlusssekunde der Verlängerung gegen Lustenau. Physiotherapeut Christoph GURTNER (1992), gemeinsam mit Petra BRECHELMACHER (1989) im Betreuerstab tätig, war als Spieler mit dabei: „Wir waren schon damals ein starkes Kollektiv und mental um einen Deut stärker als unser Gegner“, erinnert er sich. „Schließlich entscheidet in einer derart knappen Partie der Kopf über Sieg oder Niederlage. Und natürlich muss man auch das Glück auf seiner Seite haben.“

Seither kann der UHC seinen Platz in der Bundesliga erfolgreich behaupten und sich in der Abschlusstabelle kontinuierlich verbessern, bis man heuer als Drittplatzierter

erstmal nicht gegen den Abstieg, sondern um den Aufstieg spielt. „Das macht psychologisch einen Riesenunterschied aus“, weiß Gerhard Gedinger, Handball-Urgestein und seit mehr als 20 Jahren Manager der Truppe. „Und es bedeutet einen großen Motivationsschub speziell für unsere Jungen, sich gegen A-Liga-Vereine und Nationalspieler beweisen zu können.“ Oliver GRANINGER (2007) zählt bereits zu den Topscorern der Liga, Florian RUF (2011) und Christoph SEMMELMAYER (2011) sind auf dem besten Weg, in dieses Erfolgsteam hineinzuwachsen.

Gymnasiale Nachwuchsarbeit

Konsequente Jugendarbeit ist spätestens seit den 1970er-Jahren der Schlüssel zum Erfolg und hat ihre Wurzeln im Gymnasium. Eine ganze Absolventengeneration wird sich daran erinnern, dass Handball in den Turnstunden von Dipl.-Sptl. Konrad GROSS einen wichtigen Stellenwert besaß. Allerdings vermittelte der Unterricht nicht nur Freude an diesem rassigen Mannschaftssport, sondern hinterließ auch so manche Blessur an Knien und

Ellbögen, weil ja meistens im asphaltierten Schulhof gespielt werden musste, während der Rasenplatz unter der gestrengen Aufsicht von Oberschulwart Franz „Bumsti“ **PFANNHAUSER** bewässert und geschont wurde.

Als bald übernahm Konrad Gross dann auch das Training der Handballjugend im Verein. Und wer wie der Autor dieser Zeilen bis dahin persönliche Demütigungen wie ein 0:36 in Großsiegharts oder ein 1:27 in Langenlois hinnehmen musste, unterwarf sich gerne freiwillig fordernden Übungseinheiten und durchaus forschem Kommandoton, um schließlich tatsächlich erste zarte Früchte des Erfolges zu ernten.

Wirklich aufwärts ging es dann mit den folgenden Jahrgängen, die 1977 erstmals Jugend-Staatsmeister wurden und immer wieder österreichische TopspielerInnen hervorgebracht haben. Männliches Aushängeschild ist Mag. Karl **SCHÖRG** (1979), der im Jahr seiner Matura in die Staatsliga wechselte, 74mal im Nationalteam spielte und zehn Jahre lang dessen Kapitän war: „Der Teamsport Handball ist eine hervorragende Schule für das Berufsleben“, blickt er auf seine Karriere zurück, als deren Highlight er den Sieg beim WM-Turnier in Portugal bezeichnet, der damals den Aufstieg in die Gruppe B bedeutete.

Auch bei den Damen lag diese ehrenvolle Funktion beinahe zeitgleich (1980 – 1988) in den Händen einer Absolventin unseres Gymnasiums. Mag. Gabriele **NEUDOLT** (Gebauer, 1976) ging ebenfalls gleich nach der Matura von der Union Hollabrunn zu Hypo Südstadt und wurde gleichzeitig auch ins Nationalteam berufen, wo sie es auf 150 internationale Einsätze brachte. „Der Höhepunkt meiner Laufbahn war zweifellos die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles“, erinnert sich die vielseitig talentierte Sportlerin. „Was mich am Handball besonders fasziniert hat, ist die Förderung von Teamgeist und Gemeinschaft. Viele Freundschaften halten bis heute an.“

Projekt UHC 2020

Das Konzept der konsequenten Jugendarbeit wird nun beim UHC Erste Bank Hollabrunn im Rahmen des Projektes „UHC 2020“ perfektioniert. „Es ist unser Ziel, bis zum Jahr 2020 fast ausschließlich mit Eigenbauspielern zumindest in der zweithöchsten Spielklasse erfolgreich bestehen zu können“, erläutert Vereinspräsident Dr. Günter **NICS** (1979), selbst auch langjähriger aktiver Spieler und Nachwuchstrainer. „Unsere finanziellen Mittel sind beschränkt, wir setzen bedingungslos auf die Heranbildung des eigenen Nachwuchses, und zwar sowohl bei den Burschen als auch bei den Mädchen.“

Die Spielgemeinschaft mit dem UHC Eggenburg schafft eine optimale Plattform und sorgt dafür, dass in allen Leistungsklassen und Altersstufen ab U9 insgesamt 15 Mannschaften gestellt werden, wovon sich 13 regelmäßig im Meisterschaftsbetrieb behaupten. „Wir können Nachwuchspielern eine sportliche Zukunftsperspektive bieten und sind damit als Verein auch für Jugendliche aus dem gesamten Weinviertel attraktiv“, verrät Vorstandsmitglied DI Andreas **HOCHGERNER** (1979) das Erfolgsrezept.



Keimzelle der Handballstars von morgen sind die Bambini. Bereits ab dem fünften Lebensjahr werden Buben und Mädchen von Mag. Gernot **KRIECHBAUM** (1981) behutsam an diesen Mannschaftssport herangeführt. Der Sportpädagoge versteht es Woche für Woche, die Kleinen für das Spiel mit dem Ball zu begeistern: „Viele Kinder



machen einfach zu wenig Bewegung. Wir versuchen zu zeigen, dass körperliche Aktivität wirklich Spaß machen kann.“

Nummer Zwei in NÖ

„Handball ist eine überaus komplexe Sportart, die alle motorischen Körperfunktionen trainiert, taktisches Geschick und Einfühlungsvermögen erfordert und in der Gemeinschaft Teamgeist und soziale Intelligenz fördert“, fasst Christoph Gurtner zusammen. „Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der perfekten Kombination dieser Eigenschaften.“

Und in einem kompakten Mannschaftsgefüge, mit dem man auch gegen Vereine mit weitaus höheren Budgets reüssieren kann, wie der UHC das im laufenden Turnier bereits mit zwei Auswärtssiegen gezeigt hat. Mit der Qualifikation für das Aufstiegs-Playoff ist Hollabrunn nach Krems jedenfalls klar die Nummer Zwei im niederösterreichischen Herrenhandball – auch wenn man kein Pessimist sein muss, um die Chancen für den tatsächlichen Aufstieg in die oberste Liga als gering einzustufen.

Den haben bisher erst die Hollabrunner Damen, u. a. mit den Schwestern Christa **OBERHOFER** (Hauser, 1976) und Martina **HAUSER** (1983), geschafft. Ab 1981 spielten sie in der Staatsliga, waren jahrelang Zweite hinter Serienmeister Hypo Südstadt, nahmen an allen drei europäischen Cupbewerben teil und erreichten 1989 sogar das Viertelfinale im IHF-Cup. Aber das ist eine andere Erfolgsgeschichte.

Manfred Breindl



Die nächsten Heimspiele des UHC Erste Bank Hollabrunn:

Sa, 23. März, gegen HC Linz AG
 Sa, 30. März, gegen HC Bruck
 Sa, 6. April, gegen ATV Trofaiach
 Sa, 27. April, gegen HIT Tirol
 Sa, 15. Mai, gegen SC Ferlach
 Spielbeginn jeweils 19:00 Uhr,
 U20 um 17:00 Uhr

www.uhc-hollabrunn.at



WIR GRATULIEREN



... ZUR EHRUNG / ERNENNUNG / BEFÖRDERUNG

Mag. Dr. Lejla **HALILOVIC** (2004): Award of Excellence 2012 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Kunst für die Dissertation „Die Dialektik von verbaler und visueller Sprache. Eine Analyse von mythologischen und biblischen Texten in Werken Caravaggios“

... ZUR HOCHZEIT

MMag. Daniela **SILBERBAUER** (Binder, 2002) im Juli 2012

... ZU ELTERNFREUDEN

Ulrike **DIETERLE** (Hochpöchler, 2002): Sohn am 30. Oktober 2012
Mag. Teresa **WOHLMANN-KREUCH** (Wohlmann, 1997) und MMag. Gerhard **KREUCH** (2003): Tochter Valerie am 13. August 2012

... ZUM STUDIENABSCHLUSS

Marion **JIRKU** (Haslinger, 1993): MBA (akad. Finanz- u. Vermögensberaterin)
Dr. Josef **LEIDENFROST** (1975): Master of Arts (Masterlehrgang „Mediation & Konfliktregelung“)
Mag. Daniela **SILBERBAUER** (Binder, 2002): Mag. rer. nat. (Lehramt Mathematik)
Marion **KIFFEL** (2005): Dipl.-Ing. (Architektur an der TU Wien)

WIR TRAUERN



KR Msgr. Johann **BURGMANN** (1945), Pfarrer i. R., + 6. Febr 2013, FH Paasdorf
Prof. Dr. Leopold **KENDÖL** (1950), Prof. i. R., + 30. November 2012, FH Stammersdorf
Elsbeth **SCHWARZ** (Österreicher, 1950), + 29. November 2012, FH Nappersdorf
Konrad **BRÜGER** (1954), NÖ Landesbeamter i. R., + 7. Febr 2013, FH Mödling

NEUE ADRESSEN



Univ.-Prof. Dr. Reinhard **PUMMER** (1958), 1801–1480 Riverside Drive, Ottawa ON K1G 5H2, Kanada
Dr. Oskar **SOMMER** (1967), Markvegen 14, NO 2840 Reinsvoll, Norwegen
Mag. Annemarie **MITTERMAYR-NIEDERMAYER** (Niedermayer, 1984), Bornland 163, 2020 Aspersdorf
Ingeborg **BENESCH** (Vogler, 1986), Hauptstraße 24–26/3/4, 2102 Bisamberg
Ing. Christoph **SCHWEINBERGER** (1990), Odoakergasse 8/34, 1160 Wien
Mag. Martina **SCHOPF** (Veith, 1991), Siedlung 23, 2061 Hadres
Mag. Dr. Dieter **ALTENBURGER** (1995), Hildebrandgasse 28, 1180 Wien
MMag. Daniela **SILBERBAUER** (Binder, 2002), Urbanusgasse 4, 2020 Hollabrunn
Marion **KIFFEL** (2005), Otmargasse 3/6, 2020 Hollabrunn
Christopher **BENESCH** (2011), Hauptstraße 24–26/3/4, 2102 Bisamberg

TERMIN



HOLLABRUNNER RUNDE ABSOLVENTENTREFFEN

Di, 30. April 2013, 16:45 Uhr

Fliegerhorst Brumowski
3425 Langenlebarn
Treffpunkt vor dem Osttor der Kaserne Langenlebarn (direkt beim Bahnhof)

Ausführliche Information über den Fliegerhorst und die Hubschrauberstaffel durch Hptm Mag. (FH) Markus **CERNY** (1996), anschl. Besuch des Offizierskasinos

Bitte unbedingt um Anmeldung (mit Geburtsdatum) bei:
Dr. Franz **SURBÖCK** (1968)
Forstnergasse 9, 2020 Hollabrunn
Tel.: 02952 23 34
E-Mail: franz.surboeck@aon.at

Fliegerhorst Brumowski

Kurz nach dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland vor 75 Jahren begann die Luftwaffe im September 1938 mit der Errichtung des Fliegerhorstes in Langenlebarn samt einer Siedlung für Luftwaffenangehörige und Außenlandeplätzen für den Übungsbetrieb. Hauptaufgabe des neuen Fliegerhorstes war auch während des Krieges die Ausbildung: Die Flugzeugführerschule „F.F.S. A/B 112 Tulln“ und die Luftkriegsschule 7 – Tulln waren hier stationiert.

Trotz der schweren Luftangriffe auf die Stadt Wien im Osten und die Rüstungsbetriebe im Westen von Tulln (Hydrierwerk Moosbierbaum) war Langenlebarn selbst erst spät Ziel von Jagdbomberangriffen. Mitte März 1945 wurden deshalb die Flugzeuge nach Westen verlegt.

Nachdem am 7. April 1945 die Rote Armee das Tullnerfeld erreicht hatte, wurden von der Waffen-SS wesentliche Teile des Fliegerhorstes gesprengt. Im Juli 1945 bekamen die US-Truppen den in der sowjetischen Besatzungszone gelegenen Flughafen zugewiesen. Er wurde sowohl militärisch als auch zivil genutzt. Vier zivile Fluglinien flogen die „Tulln Air Base“ an, darunter die US-amerikanische Luftlinie „Pan American World Airways (PanAm)“, die im Juni 1946 den Linienverkehr von New York nach Langenlebarn aufnahm.

Nach Abschluss des Staatsvertrages begann die Räumung des Flugplatzes. Er wurde am 30. September 1955 von der

zukünftigen Fliegertruppe der Republik Österreich übernommen. 1967 bekam die Kaserne den Namen „Fliegerhorst Brumowski Langenlebarn-Tulln“. Namensgeber war Hauptmann Godwin Brumowski, der mit 35 bestätigten und acht unbestätigten Luftsiegen im Ersten Weltkrieg einer der erfolgreichsten Jagdflieger der k. u. k. Armee war. Er starb 1936 im Alter von 47 Jahren bei einem Flugzeugabsturz.

Seit dem Schuljahr 1968/69 ist auf dem Areal des Fliegerhorstes Brumowski die Bundesfachschule für Flugtechnik untergebracht, die Flugzeugtechniker sowohl für den militärischen als auch für den zivilen Bereich ausbildet. Seit 2007 sind sämtliche Truppschulen der Fliegertruppe, die vorerst in Österreich verteilt waren, in Langenlebarn zusammengefasst.

Der Fliegerhorst Brumowski ist Hauptstandort des Luftunterstützungsgeschwaders des Österreichischen Bundesheeres. Es besteht aus einer mittleren Transporthubschrauberstaffel (S-70 „Black Hawk“), einer Mehrzweck-Transporthubschrauberstaffel (OH-58 „Kiowa“) sowie aus einer Flächenstaffel (PC-6 „Turbo Porter“), einer Luftaufklärungsstaffel und der für den Flugbetrieb notwendigen Bodenorganisation. Außerdem verfügt das Geschwader über bewaffnete OH-58 „Kiowa“-Hubschrauber, die neben Verbindungs- und Aufklärungsaufgaben auch Begleitschutz für Transportverbände fliegen.

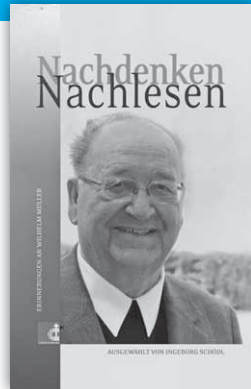


S-70 „Black Hawk“

Wilhelm Müller

Prälat Prof. Wilhelm MÜLLER (1956), 2012 verstorbener emeritierter Propst-pfarrer von Wiener Neustadt, war einer der profiliertesten Priester der Erzdiözese Wien mit besonderer Begabung für die Verkündigung. Er war ein hervorragender Prediger und verstand es auch, mit den Entwicklungen der Medien Schritt zu halten. Sein Name bleibt mit dem Aufbau der kirchlichen Medienarbeit eng verbunden.

Koll. Müller gehörte zu den ersten Priestern, die in der ORF-Fernsehreihe „Christ in der Zeit“ sprachen. Einen speziellen Namen machte er sich durch die Hörfunksendung „Einfach zum Nachdenken“, jeweils fünf Minuten vor Mitternacht im ORF. Er



hatte die Gabe, Menschen auf hohem theologischem Niveau, aber in gut verständlicher Weise anzusprechen. Seine große sprachliche Ausdruckskunst konnte er in gleicher Weise auch zu Papier bringen.

In einem vom Canisiuswerk herausgegebenen Sammelband mit von Prof. Ingeborg

Schödl ausgewählten Texten aus seinen verschiedenen Wirkungsstätten kann man sich davon – und von der Zeitlosigkeit seiner Gedanken – ein Bild machen.

Nachdenken. Nachlesen.

Erinnerungen an Wilhelm Müller
Ausgewählt von Ingeborg Schödl
217 S.; Hardcover; mit zahlreichen Bildern
ISBN: 978-3-902265-12-8
www.canisius.at

Breitenwaida

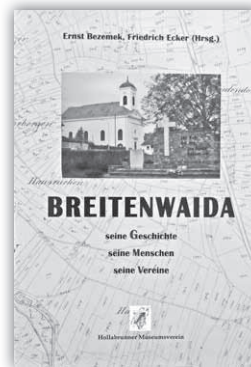
Von 1850 bis 1970 war Breitenwaida eine selbstständige Ortsgemeinde mit Pfarre, Schule, Bahnstation, Geldinstitut, intakter Infrastruktur und lebendigem Vereinswesen. Im Jahr 1971 konstituierte sich unter Bürgermeister Abg. z. NR Karl Fachleutner die Großgemeinde Breitenwaida, zu der auch die Katastralgemeinden Kleedorf und Puch zählten, ehe es am 1. Jänner 1972 zur Zusammenlegung mit der Stadtgemeinde Hollabrunn kam.

Die Herausgeber Prof. Dr. Ernst BEZEMEK (1967), selbst aus Breitenwaida gebürtig, und ADir. Reg.-Rat Friedrich ECKER (1968) wollen mit diesem Buch, zu dem auch Prof. Dr. Theodor BRÜCKLER (1967) einen Beitrag verfasst hat, die histo-

rischen Entwicklungen aufzeigen und zur Beschäftigung mit der Geschichte der Heimat anregen.

Ernst Bezemek, Friedrich Ecker (Hrsg.):
Breitenwaida, seine Geschichte, seine Menschen, seine Vereine
192 S.;
Hardcover;
reich bebildert
Verlag Berger
Horn

ISBN: 978-3-850285-96-4



Neues aus dem Gymnasium

Mit vielen Aktivitäten zeigt die Schule, dass auch zum Semesterwechsel und im Sommersemester sehr engagiert gearbeitet wird:

- Das erste Semester endete mit unserem **Schulball** am 1. Feber. Unter dem Motto „Eine göttliche Nacht – Fest am Olymp“ konnten sich die Besucher den Göttern näher fühlen. Der wie immer gut besuchte Ball war auch heuer wieder ein rauschendes Fest.
- Am 18. Feber präsentierte unsere 5B-Klasse ihr heuriges **Länderprojekt**. Im Rahmen einer Herzblatt-Show verliebte sich ein Mädchen in einen sehr charmanten Niederländer. Dieser führte sie den ganzen Abend durch sein Heimatland. Kulinarische Köstlichkeiten aus den Niederlanden und gute Laune sorgten für einen sehr netten Abend.
- Vom 3. bis 9. März waren unsere 2A- und 2B-Klasse unter der Leitung von Mag. Michael **GRÜNAUER** (1976) in Altenmarkt auf **Wintersportwoche**. Noch vor Ostern fahren die 5. Klassen, wie auch in den letzten Jahren, nach Kirchberg in Tirol.
- Am 21. März findet heuer der **Känguru-Wettbewerb** statt, bei dem unsere SchülerInnen, nach Altersklassen getrennt, mathematisch-logisches Denken beweisen werden.
- Am 6. Mai beginnt am Gymnasium heuer die schriftliche **Matura** mit den Klausurarbeiten in Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch, Darstellender Geometrie und Latein. Die mündlichen Maturaprüfungen beginnen am 18. Juni. Heuer besuchen acht SchülerInnen die Abschlussklasse des Realgymnasiums und 28 SchülerInnen die des Gymnasiums. Wir wünschen unseren MaturantInnen viel Erfolg bei der Ablegung ihrer Reifeprüfung.

Mag. Jutta Kadletz, Direktorin

IMPRESSUM

Mitteilungen der Hollabrunner Runde

Nachrichten der Absolventenvereinigung des Gymnasiums Hollabrunn
2013/1, März 2013

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Hollabrunner Runde – Absolventenvereinigung des Gymnasiums Hollabrunn, 2020 Hollabrunn, Reucklstraße 9, www.bghollabrunn.ac.at/~hollabrunner.runde, E-Mail: hollabrunner.runde@bghollabrunn.ac.at
Vorsitzender: HR DI Dr. Franz **SURBÖCK** (1968)
Vorsitzender-Stv.: Mag. Dr. Judith **LOY-MATIEGOWSKY** (1981)
Schriftführer: Liz. Johannes **FÜRNKRANZ** (1994)

Kassier und Standesreferent: Mag. Josef **LANGER** (1980)
Meldungen bitte per Fax an 02952 563 24 oder E-Mail: josef.langer@htl-hl.ac.at

Redaktion, Gestaltung und Anzeigen: Manfred **BREINDL** (1973), 2020 Hollabrunn, Jahnstraße 8, Tel. 02952 563 23, Fax 02952 563 24, E-Mail: breindl@mbc.co.at

Druck: Maximilian **JORDAN** (1977) Digital GmbH, 2020 Hollabrunn, Bahnstraße 1

Bankverbindung: Konto Nr. 80511644000 bei der Erste Bank, BLZ 20111
IBAN: AT392011180511644000, BIC: GIBAATWWXXX

P.b.b.

Erscheinungsort Hollabrunn, GZ 02Z033878M
Verlagspostamt 2020 Hollabrunn
Aufgabepostamt 2020 Hollabrunn

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:
2020 Hollabrunn, Reucklstraße 9